
Nachhaltiger Tierschutz grenzenlos

Tierleid verhindern, bevor es überhaupt erst entstehen kann: Die Schweizer Tierschutzorganisation NetAP (*Network for Animal Protection*) verfolgt einen effizienten Ansatz. *Von Turi Kammer*

Das Internet und auch das tägliche News-Fernsehen sind Fenster zur Hölle geworden. Angesichts von verstörenden Szenen von Menschen- und Tierleid bleiben wir fassungslos zurück. Um nicht daran zu verzweifeln, ist Ignorieren ein verständlicher Selbstschutz, was aber das Leiden da draussen nicht im Geringsten lindert. Um etwas zum Guten zu wenden, und sei es noch so wenig, hilft nur: Aufstehen und handeln.

In Bezug auf das Tierleid hat sich *Esther Geisser* entschieden und für sich die Lebensaufgabe gefunden. Sie hat mit Hilfe von kompetenter Seite innert den letzten sieben Jahren eine international vernetzte Tierschutzorganisation aufgebaut: *Network for Animal Protection – NetAP*. Teams von Fachleuten, insbesondere Tierärzte, engagieren sich in der Schweiz und im Ausland für zahlreiche Tierschutzprojekte. Viele opfern ihre gesamte Freizeit und ihre Ferien dafür, um bei Tierrettungen, Kastrationsprogrammen oder bei Katastropheneinsätzen mitzuarbeiten oder um lokale Kollegen und Tierschützer zu beraten und zu schulen. Damit in diesem *Network* die Hilfe vor Ort zuverlässig zweckbestimmt und wirkungsvoll bleibt, werden die lokal tätigen einheimischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter akribisch ausgewählt, instruiert und begleitet. Länderspezifische Eigenheiten verlangen dabei Fingerspitzengefühl. Darin hat *Esther Geisser* Erfahrung, denn die gelernte Juristin war zuvor während 20 Jahren als Personalchefin in Grossbetrieben – auch international – tätig, wo sie ihre korrekte Einschätzung der Qualifikation, des Potenzials und der Motivation von

Mitmenschen unter Beweis stellen musste. Ein berührender Beleg für gelungenes Personalmanagement zeigte sich anlässlich des Zyklons 2014 in Indien, wo die lokalen Mitarbeiter des Tierheimes, welches Teil der Networks ist, noch während dem Abflauen des Sturms zuerst die Tiere retteten



Esther Geisser mit Bewunderern

und sich erst nachher um ihre ebenfalls zerstörten Heimstätten kümmern.

Im Gegensatz zu anderen Tierschutzorganisationen setzt NetAP für Werbung kein Spendengeld ein. (Das nebenstehende Inserat wurde von zwei KGW-Mitgliedern bezahlt.) Die Arbeit bei NetAP gründet auf Ehrenamtlichkeit. *Esther Geisser* sagt: „Nachhaltigkeit, Professionalität, Effizienz und Effektivität sind uns wichtiger, als möglichst viele, dafür kurzfristige Aktionen, die im Endeffekt nicht viel verändern.“

Tierleid gibt es auf der ganzen Welt. Unzählige Hunde, Katzen, Exoten und sogenannte Nutztiere fristen oft ein trauriges Dasein, bis sie an Hunger, Krankheit oder einem Unfall sterben oder aktiv von Menschen getötet werden. **Ein nachhaltiges Mittel, um künftiges Leid bei Hunden und Katzen zu verhindern, sind Kastrationen.** Diese bilden einen Schwerpunkt der noch relativ jungen Organisation. Im Jahr 2008 von der Juristin *Esther Geisser* zusammen mit weiteren erfahrenen Tierschützern gegründet, wurden von Beginn an kleinere Kastrationseinsätze durchgeführt. 2010 stiess Tierarzt Dr. Enrico Clavadetscher zu NetAP, wodurch diese Einsätze massiv ausgebaut werden konnten. Dem ehemaligen Präsident der Gesellschaft Zürcher Tierärzte (GZT) gelang es, viele Kolleginnen und Kollegen zu überzeugen, es ihm gleichzutun und sich ehrenamtlich für den Tierschutz einzusetzen.

Die Kastrationseinsätze haben die Teams bisher beispielsweise nach Spanien, Italien, Rumänien, Malta, in die Ukraine und nach Thailand geführt und laufend kommen neue Destinationen dazu. Dabei wird darauf geachtet, dass man Einsätze so lange fortführt, bis sich die Situation entspannt und mit den lokalen Fachpersonen weitergeführt werden kann. So sind z. B. auf der Balearen-Insel Menorca jährlich bis zu fünf Teams im Einsatz und kastrieren insgesamt weit über 1000 Inselkatzen. Die Tiere werden mit minimal-invasiven Methoden kastriert und schliesslich mit einer Intrakutannaht zugenäht. In allen Ländern werden die kastrierten Tiere an den Ohren markiert, um dem Tier einen zweiten Eingriff zu ersparen. Gleichzeitig werden lokale Tierschutzorganisationen beraten und Umstrukturierungen in Tierheimen vorgenommen.



Helfen Sie Tierelend zu stoppen!

Ein unkastriertes Hunde- oder Katzenpaar kann innert weniger Jahre für Millionen von Nachkommen sorgen. Die meisten Tiere werden in eine von Leid geprägte Umwelt hineingeboren.

Kastrationen verhindern Leid, bevor es entsteht.

Dank Spenden kann NetAP jährlich über 13'000 Kastrationen vornehmen. **Unterstützen auch Sie uns!**

NetAP – Network for Animal Protection
Vogelsangstrasse 32, CH-8133 Esslingen / E-Mail: info@netap.ch
www.netap.ch / Spenden-Konto: 85-788418-5

NetAP 
Network for Animal Protection